

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Petra Sitte, Susanne Ferschl, Doris Achelwilm, Matthias W. Birkwald, Simone Barrientos, Dr. Birke Bull-Bischoff, Anke Domscheit-Berg, Brigitte Freihold, Sylvia Gabelmann, Nicole Gohlke, Dr. Achim Kessler, Pascal Meiser, Sören Pellmann, Sabine Zimmermann (Zwickau) und der Fraktion DIE LINKE.

Arbeitsbedingungen in der Max-Planck-Gesellschaft

Wissenschaft und Forschung brauchen Dynamik und Flexibilität. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Forschende brauchen verlässliche Berufsperspektiven und auskömmliche, familienfreundliche Beschäftigungsbedingungen. Für Forschung und wissenschaftlichen Fortschritt sind beide Bedingungen wichtig. Exzellente Forschung darf nicht nur über negative Anreize gefördert werden. Kreativität, Freiheit der Wissenschaft und eine positive Identifikation mit dem eigenen wissenschaftlichen Arbeiten müssen auch dadurch gefördert werden, dass Forschungseinrichtungen die Spielräume, die ihnen aufgrund langfristiger Finanzierungszusagen zur Verfügung stehen, im Sinne verlässlicher Beschäftigungsverhältnisse ausnutzen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie viele Personen waren in den Jahren 1990, 2000, 2010 sowie im letzten statistisch erfassten Jahr als wissenschaftlich Mitarbeitende bei der Max-Planck-Gesellschaft beschäftigt (bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch in Vollzeitäquivalenten angeben)?
2. Wie hoch lagen die Anteile der befristeten bzw. unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse beim wissenschaftlichen Personal der Max-Planck-Gesellschaft in den Jahren 1990, 2000, 2010 sowie im letzten statistisch erfassten Jahr?
3. Wie hoch lagen die Anteile der befristeten bzw. unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse beim nichtwissenschaftlichen Personal der Max-Planck-Gesellschaft in den Jahren 1990, 2000, 2010 sowie im letzten statistisch erfassten Jahr?
4. Wie viele der von der Max-Planck-Gesellschaft geförderten Forschungsprojekte hatten eine Laufzeit von drei Jahren oder weniger (bitte in absoluten Zahlen und anteilmäßig angeben)?
5. Wie viele der von der Max-Planck-Gesellschaft geförderten Forschungsprojekte hatten eine Laufzeit von einem Jahr oder weniger (bitte in absoluten Zahlen und anteilmäßig angeben)?
6. Welche Tarifverträge fanden im letzten statistisch erfassten Jahr für welche Beschäftigungsgruppen der Max-Planck-Gesellschaft Anwendung?

7. Welche Beschäftigtengruppen der Max-Planck-Gesellschaft wurden im letzten statistisch erfassten Jahr außer- bzw. nicht tariflich entlohnt?
8. Wie hoch war der Anteil der außer- bzw. nicht tariflich entlohten Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigtenzahl der Max-Planck-Gesellschaft im letzten statistisch erfassten Jahr?
9. Wie hoch war der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal der Max-Planck-Gesellschaft in den Jahren 1990, 2000, 2010 sowie im letzten statistisch erfassten Jahr?
10. Wie hoch war der Frauenanteil am Verwaltungspersonal der Max-Planck-Gesellschaft im letzten statistisch erfassten Jahr?
11. Wie hoch war der Frauenanteil an Leitungspositionen im wissenschaftlich-forschenden Bereich der Max-Planck-Gesellschaft im letzten statistisch erfassten Jahr (bitte nach Leitungsfunktionen aufschlüsseln)?
12. Wie hoch war der Frauenanteil an Leitungspositionen im Verwaltungsbereich der Max-Planck-Gesellschaft im letzten statistisch erfassten Jahr (bitte nach Leitungsfunktionen aufschlüsseln)?
13. Wie hoch war der Frauenanteil an allen befristet Beschäftigten der Max-Planck-Gesellschaft im letzten statistisch erfassten Jahr?
14. Auf welche Summen beliefen sich in den Jahren 1990, 2000, 2010 sowie im letzten statistisch erfassten Jahr die Gesamtzuwendungen des Bundes an die Max-Planck-Gesellschaft?
15. Auf welche Summe beliefen sich die jährlichen Zuwendungen des Bundes an die Max-Planck-Gesellschaft in den letzten zehn statistisch erfassten Jahren jeweils, und welchen Anteil machten die Bundeszuwendungen jeweils am Gesamtetat der Max-Planck-Gesellschaft aus?

Berlin, den 17. März 2021

Amira Mohamed Ali, Dr. Dietmar Bartsch und Fraktion